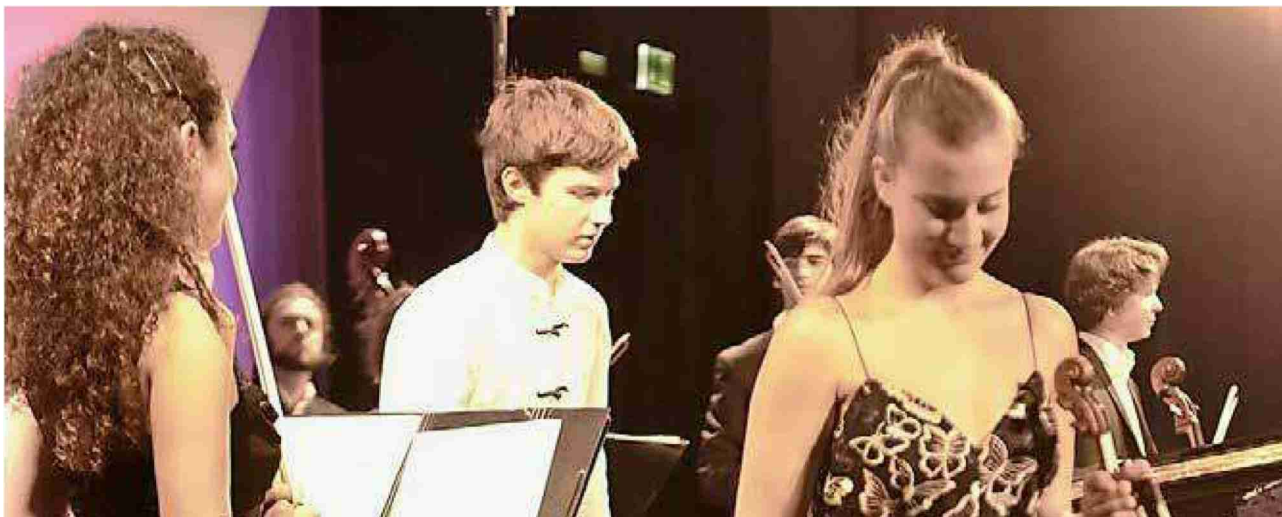


Meisterhafter Start zum Festival

Der einfühlsame Auftakt mit dem Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester und den Solisten Sara Domjanic und Robert Neumann zum 8. Festival Next Generation in Bad Ragaz hat den Gästen vermittelt, was sie in den nächsten Tagen erwarten können.



Nach dem Konzert sind die Künstler glücklich, aber geschafft: Konzertmeisterin Ensemble Esperanza, Chouchane Siranossian, Robert Neumann (Klavier) und Sara Domjanic (Violine, von links).



Vor dem Konzert: Intendant Drazen Domjanic unterhält sich entspannt mit Regierungsrat Martin Klöti (von links).

Bilder Heidi Beyeler

«Ihr habt die Türen breit aufgerissen – mit einem Sog hat es uns in die Welt der Musik genommen.»

Martin Klöti
Regierungsrat



von Heidi Beyeler

Für uns, die wir immer dabei sind, ist es immer wieder ein Erlebnis, zu erleben, welche Entwicklungen bei den jungen Musikerinnen und Musikern möglich sind.» Mit diesen Worten begrüsst Jürg Kesselring, Präsident des Vereins Festival Next Generation, das Publikum. «Auch das Streichorchester Ensemble Esperanza hat sich phänomenal entwickelt.» Der erste Teil des Eröffnungskonzertes wurde denn auch mit dem Ensemble Esperanza bestritten, mit Kompositionen von Jean Sibelius, Streichquartett in B-Dur op. 4 aus dem Jahr 1890.

«Beispielhaft»

«Ein Vivace – nichts könnte besser passen zu Beginn des heutigen Konzerts», kommentierte Regierungsrat Martin Klöti vor dem Publikum. «Ihr habt die Türen breit aufgerissen – mit einem Sog hat es uns in die Welt der Musik genommen.» Es sei beispielhaft, wie junge Menschen hier lernen, zusammen zu musizieren. Die Tage in Bad Ragaz dienen dem Austausch, der Erfahrung. Sie dienen aber auch dem Austausch mit dem Publikum, mit 550 Schülern, die diese Konzerte besuchen, «das empfinde ich wunderbar vom gesellschaftlichen Aspekt her», schwärmte Martin Klöti.

Besonders feinfühlig kam «Simple Symphony», op. 4 von Boisterous Bourrée in vier Sätzen daher. Wie soll man das heitere, sanfte, manchmal etwas melancholische, teils schwermütige Stück beschreiben? Das ist schwierig. Man muss es hören, und dann ist man hin und weg. Das Pizzicato beeindruckte ebenso wie das «Sentimental Saraband» und der «schnelle» Abgang im 4. Satz.

Die Überraschung per se

Im zweiten Teil des Konzertabends gab es das 40-minütige Konzert für Violine,

Klavier und Streichorchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Im Verzeichnis «k.l.heimann» ist über Felix Mendelssohn-Bartholdy nachzulesen: «Im Falle des Konzerts für Violine, Klavier und Orchester, das Mendelssohn im Alter von 14 Jahren schrieb, war seine Motivationslage ohne Zweifel besonders glücklich.» Dieses Konzert wurde dem grössten Stifter des Festivals Next Generation gewidmet, der im vergangenen Dezember verstarb.

Es war ein Konzert vom Feinsten – mit den Solisten Sara Domjanic (1997), Violine, und Robert Neumann (2001), Klavier, begleitet vom Ensemble Esperanza. Mendelssohn hätte sich über die jungen Musiker und insbesondere über die Solisten gefreut – hätte er dabei sein können. Robert Neumann und Sara Domjanic haben in einer besonderen Art harmoniert. Sara Domjanic ist seit dem ersten Festival Next Generation mit dabei. Wer sie damals und jetzt am Samstag erlebt hat, kann wohl sagen: Sie hat einen Quantensprung gemacht – unvergleichlich. Sie wird gute Chancen haben, auf internationalen Konzertbühnen eine Leaderrolle als Solistin einzunehmen. Die Freude am Musizieren – und wahrscheinlich auch an Mendelssohn – stand ihr am Samstag ins Gesicht geschrieben. Das Temperament und der Perfektionismus von Robert Neumann als Pianist verblüfften ebenso. Er bewies Fingerfertigkeit und Präzision. In diesem Fall dürfen für die beiden Solisten Superlative benützt werden, mit denen in der Regel besser sparsam umgegangen werden soll.

Für das anspruchsvolle Konzert erteten die Solisten – mit dem Ensemble-Streichorchester – grosse Anerkennung vom Publikum. Es war ein äusserst gelungener Startschuss fürs Festival Next Generation 2018.